

Fragen und Anträge zum Entwurf des Haushaltsplans 2013

Wir bitten die Verwaltung um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Warum wird über die Vermietung städtischer Räume noch immer nicht besser öffentlich informiert?

Begründung:

In der Diskussion zum Haushalt 2011 hatten wir beantragt, die Vermietung geeigneter städtischer Räume offensiver zu betreiben und dazu u.a. Informationen im Internetangebot der Stadt leicht auffindbar zu platzieren; in der Haushaltsdiskussion 2012 hatten wir an die Erledigung erinnert. Bis heute erkennen wir noch immer keine Aktivitäten. Wir versprechen uns von einer offensiveren Vermarktung einen besseren Service für die Bürgerschaft und eine Erhöhung der städtischen Einnahmen. Dies um so mehr, als in den letzten Jahren das Angebot städtischer Räume um attraktive Angebote erweitert wurde.

**2. Wie ist der Stand der Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen beim Bauhof?
Welche Investitionen sind beim Bauhof geplant?**

Begründung:

Unsere Fraktion hatte 2011 Jahr beantragt, über mögliche Kostensenkungen beim Bauhof und ein System zur Kostenkontrolle zu berichten; in der Zwischenzeit hatten wir mehrfach nachgefragt. Wir bitten um einen Sachstandsbericht. Wir halten die Kostentransparenz beim Bauhof auch mit Blick auf die von der Verwaltung beantragte Personalaufstockung für wichtig.

Weiter bitten wir um Erläuterung der beim Bauhof geplanten Investitionen in Höhe von 241 T€ (S. 224).

3. Wann ist absehbar, inwieweit momentan von den Schulen genutzte Räume für die Kleinkindbetreuung umgenutzt werden können?

Begründung:

Auch hier verweisen wir auf einen Antrag unserer Fraktion zum Haushaltsplan 2011 und bitten um eine mittelfristige Perspektive. Auch wenn kurzfristig der Bedarf für die Kleinkindbetreuung in Remseck wohl abgedeckt werden kann, gehen wir mittel- und längerfristig von einer Zunahme des Betreuungsbedarfs aus; gleichzeitig müssten durch sinkende Schülerzahlen Schulräume frei werden.

4. Wann werden dem Gemeinderat die Alternativplanungen für den Mühlsteg vorgelegt?

Begründung:

Der Haushaltsplan sieht im Jahr 2013 den Neubau des Mühlstegs in Neckarremms mit einem Kostenaufwand von 130 T€ vor (S. 213). Dem Gremium war zugesagt worden, Planalternativen für Konstruktionen in Holz- und in Stahlbauweise zu erstellen.

5. Nach welchen Grundsätzen erfolgt die leistungsorientierte Bezahlung, welche Erfahrungen wurden bisher gesammelt?

Begründung:

Nachdem die leistungsorientierte Bezahlung neben dem Tarifbereich auch auf den Bereich der Beamten ausgedehnt werden soll, bitten wir um Information des Gemeinderates über die dabei angewandten Grundsätze. Insbesondere wird um eine Darstellung der bisher gemachten Erfahrungen gebeten.

6. Wie weit sind die Planungen zur Einrichtung einer gewerblich betriebenen Kindertagesstätte und zur Betreuung durch Tagesmütter in Remseck gediehen?

Begründung:

Die Freien Wähler haben es sehr begrüßt, dass neben den städtischen und kirchlichen Angeboten die Aktivitäten von Trägervereinen (Remsracker, Watomi) unterstützt werden, daneben aber auch Angebote von Tagesmüttern (z.B. Kindernest-Modell) und Angebote gewerblicher Träger für die Eltern zur Wahl stehen sollen. Zu den beiden letztgenannten Varianten bitten wir um einen Sachstandsbericht.

7. Welche Ergebnisse hat das Projekt „Energieeffiziente Kommune“ bisher gebracht?

Begründung:

Nach anfänglich intensiver Information der Gremien ist es aus unserer Sicht um das Projekt, das zusammen mit der Deutschen Energieagentur gestartet wurde, recht still geworden. Wir bitten um einen Zwischenbericht.

In diesem Zusammenhang erinnern wir auch an den gemeinsamen Antrag der Gemeinderatsfraktionen von FDP und Freien Wählern vom 10.04.2011. Wir wollten unter anderem wissen, ob es nicht wirtschaftlich wäre, die „Stromfresser“ bei der Straßenbeleuchtung sofort durch moderne, energieeffiziente Lampen zu ersetzen und im Zweifel den Austausch mit einem Kredit zu finanzieren.

8. Wir bitten um kurze Beschreibung des geplanten „Handwagensystems“ für die Friedhöfe

Begründung:

Wir halten die Unterstützung der privaten Grabpflege durch die Bereitstellung von Transportgerät auf den Friedhöfen für sehr sinnvoll. Wie soll das System in Remseck umgesetzt werden?

9. Sind die Investitionsmittel für das Sanierungsgebiet Aldingen III ausreichend bemessen?

Begründung:

Neben dem Haushaltsrest aus 2012 sind für 2013 Mittel in Höhe von 80 T€ eingeplant (S. 209). Sind diese Mittel angesichts des geplanten Maßnahmenumfanges und der aktuellen Ausschreibungsergebnisse ausreichend?

10. Wie erklärt sich die weitere Steigerung der Erstattungen für den Bürgertreff Pattonville?

Begründung:

Bei HH-Stelle 673000 (S. 91) wird von einer Erstattung an den Bürgertreff im Jahr 2013 in Höhe von 122 T€ ausgegangen. Nachdem bereits von 2011 nach 2012 eine Steigerung von 88 T€ auf 100 T€ ausgewiesen wurde, wird um Erläuterung der neuerlichen deutlichen Erhöhung gebeten.

11. Hält die Verwaltung die Veräußerung des Areals Ludwigsburger Straße 12 bis 20 in Neckargröningen im Jahr 2013 für realisierbar?

Begründung:

Der Haushaltsplan geht für 2013 von Grundstückserlösen für das genannte Areal aus. Nachdem die bisherigen Anläufe in dieser Sache wegen planerischer und eigentumsrechtlicher Probleme nicht von Erfolg gekrönt waren, sehen wir diesen Zeitplan skeptisch. Auch ist uns wichtig, an dieser zentralen Stelle in Neckargröningen qualitätvolle Architektur zu verwirklichen. Wir bitten um Bericht.

Wir beantragen:

1. Die Stadt Remseck am Neckar ergreift die Initiative zur Planung einer neuen Neckarquerung

Begründung:

Die grün-rote Landesregierung hat das Regierungspräsidium Stuttgart angewiesen, das Planfeststellungsverfahren zum Bau einer neuen Neckarquerung (Andriof-Brücke) nicht weiterzuführen. Initiativen der Stadtverwaltung beim Verkehrsminister haben unsere Hoffnung, dass das Land kurzfristig in Alternativplanungen einsteigt, nicht erfüllt. Außer einer neuerlichen Verkehrszählung, deren Ergebnisse im Frühjahr 2013

vorliegen sollen, wurde bisher nichts Konkretes erreicht.

Da aber die Planungen des Straßennetzes, insbesondere die Lage einer neuen Neckarbrücke für den überörtlichen Verkehr, von fundamentaler Bedeutung für die weitere Entwicklung unserer Stadt und ganz besonders für die Realisierung der Neuen Mitte sind, wollen wir diese Planungen nun selbst in die Hand nehmen. Die notwendigen Haushaltsmittel sollen den Ansätzen für die Stadtplanung entnommen werden.

2. Die städtebaulichen Planungen für das Gebiet „Neckarkanalstraße Nord“ in Aldingen werden bis zum Herbst 2013 abgeschlossen

Begründung:

Das Thema der städtebaulichen Entwicklung zwischen der Brückenstraße und dem Haus der Bürger einerseits und dem Schulgelände andererseits beschäftigt den Gemeinderat seit Jahren und hat mehrfach Verzögerungen erfahren, nicht zuletzt durch Erkenntnisse aus der Sondierung des Baugrundes im Bereich des alten Neckarbettes.

Nachdem nun einerseits die Stadtverwaltung die Planung von Parkplätzen für das Haus der Bürger vorantreibt, andererseits der TV Aldingen die Realisierung eines Kunstrasenplatzes plant und auch die Frage der eventuellen Sanierung der Gemeindehalle Aldingen nicht abschließend geklärt ist, ist es uns wichtig, einen verlässlichen planerischen Rahmen zu schaffen.

Wenn im Jahr 2014 der TVA einen Kunstrasenplatz bauen will, muss spätestens im Herbst 2013 die Gesamtplanung des Areals und die räumliche Festlegung der einzelnen Elemente abgeschlossen sein.

3. Für die Remsecker Bürgerinnen und Bürgern sollen lokale Geoinformationen (Bürger-GIS) bereitgestellt werden

Begründung:

Grundlage für die von allen politischen Gruppierungen gewollte stärkere Beteiligung der Bürgerschaft am Geschehen in der Kommune ist eine aktuelle und detaillierte Information der Bürgerinnen und Bürger. Da aber in der Gemeinde mehr als 80% aller Informationen einen Raumbezug haben, bietet sich hierfür ideal ein Bürger-GIS an. Die Grundlagen hierfür sind in Remseck mit dem Geoinformationssystem der Stadtverwaltung bereits geschaffen, so dass mit relativ geringem Aufwand (einmalig ca. 10 T€, jährlich ca. 2 T€) die lagebezogenen Informationen in einem GIS im Internet publiziert werden können. Im Übrigen gehen wir davon aus, dass die Bereitstellung von Daten im Bürger-GIS der Verwaltung zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung erspart und so die Verwaltung entlastet.

Neben zahlreichen weiteren Informationen können im Bürger-GIS zum Beispiel dargestellt werden:

- Liegenschaftskarte mit Gebäuden und Flurstücksgrenzen
- aktuelle Luftbilder
- Flächennutzungsplan
- Bebauungspläne
- Umweltdaten
- Schulwegempfehlungen

- Bodenrichtwerte
- Freizeiteinrichtungen

Ein sehr gut gelungenes Beispiel eines Bürger-GIS ist auf der Website der Stadt Weinstadt im Remstal zu finden (www.weinstadt.de/buerger-gis).

Remseck am Neckar, den 13. Januar 2013

Peter Bürkle
Jürgen Geiger
Michael Hörr
Rainer Plessing
Gerhard Waldbauer